

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Der Bote vom Remsthal erscheint wöchentlich dreimal, nämlich: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet jährlich 1 fl. 36 kr., halbjährlich 48 kr., vierteljährlich 24 kr. Durch die Post bezogen kostet er aber jährlich 48 kr. mehr. Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1/2 fr.

Donnerstag, N^o 88. 28. Juli 1853.

Mit dem **1. August** kann wieder auf den Remsthal-Boten abonniert werden; was einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Kenntniß dient. **Die Redaktion.**

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheides.
Oberamtsgericht Gmünd.	1853. 1. Juli.	Heubach.	Johann Friedrich Beeh, Bürger und Wessner von Heubach, Wittwer.	Freitag den 12. August, Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Verhandlung.
—	—	Gmünd.	Michael Köhler, Händler von Gmünd und seine Ehefrau Anna Maria, geb. Haas.	Dienstag den 16. August, Morgens 8 Uhr.	—
—	2. Juli.	Unterböbingen.	Jakob Kuhn, Weber in Unterböbingen und dessen Ehefrau Veronika, geb. Seibold.	Donnerstag den 11. August, Morgens 8 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
Oberamtsgericht Welzheim.	15. Juli.	Pfahlbronn.	Johannes Gise mann, Bauer von Burgholz (entwichen).	Montag den 15. August, Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Verhandlung.
—	8. Juli.	Pfahlbronn.	Gottlieb Steiner, Weber und Tagelöhner, früher Straßenknecht in Gelschalde.	Dienstag den 16. August, Morgens 8 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
Gerichtsnotariat Gmünd.	5. Juli.	Straßdorf.	Armogast Schneid, Tagelöhner in Straßdorf.	Samstag den 13. August, Morgens 8 Uhr.	—
—	—	Winzingen.	Anton Rathgeber, Schuster und seine Ehefrau Ursula, geb. Geiger in Winzingen.	Freitag den 12. August, Morgens 8 Uhr.	—

Welzheim. — Belobung.

Dem gutsherrlichen Forstwarth Pollak ist für seine ausgezeichnete und muthvolle Thätigkeit und die mit Lebensgefahr verknüpfte Rettung von 4 Menschenleben bei der am 12. Mai l. J. zu Wäschendeuren stattgehabten Ueberschwemmung ein Gnadengeschenk von 20 fl. aus dem Gratiafonds angewiesen worden.

Indem nun die Auszeichnung des Forstwarths Pollak nach Anleitung hohen Deferts K. Kreis-Regierung vom 19. d. Mts. öffentlich bekannt gemacht wird, werden neben dem Pollak zugleich auch nachbenannte weitere Personen und zwar: Andreas Kleesattel, Bauer, Joseph Rupp und Joseph Singer, ledige Bauernknechte, sowie Bernhard Kaiser, Gutsbesitzer, sämmtlich von Wäschendeuren in Gemäßheit des erwähnten Dekrets wegen ihres bei der Ueberschwemmung bewiesenen muthvollen Benehmens hiemit öffentlich belobt.

Den 25. Juli 1853.

Königl. Oberamt. — Heinz.

G m ü n d.
Diebstahl-Anzeige
Am Dienstag den 5. d. Mts. wurden aus dem Hause des Gottlieb Zeller zu Täsferoth folgende Gegenstände mittelst Einbruchs gestohlen:
50—60 fl. an Geld, bestehend

in 4—5 Kronenthalern, das Uebrige in 2 fl. und 1 fl. Stücken, Sechsbäzern und Sechsern, ein kleiner goldener Fingerring, mit einem etwas zusammengedrückten Steinchen, auf dem sich ein Vergißmeinnichtblümchen befindet, 3 alte silberne gemodelte Finger-

ringe, 1 silberner Anhänger bestehend aus einem bayerischen Sechskreuzerstück und 2 haftenartigen Glöckchen, 1 Stück von 16 Ellen abwergemem Zwisch und 1 Stück desgleichen von 4 bis 5 Ellen, 1 Stück femmelreustenes Tuch von 4—5 Ellen;


sämmtliche 3 Stücke gebläicht, endlich ein sogenannter Hedenfabel, dessen Griff mit schwarzem Leder überzogen ist. Dieser Diebstahl wird zu den bekannten Zwecken öffentlich bekannt gemacht. — Den 22. Juli 1853. K. Oberamtsgericht. — Römer.

G m ü n d.
Morgen
 Freitag den 29. Juli d. J.,
 Nachmittags 1 Uhr,
 verkauft die unterzeichnete Stelle
 in dem abgeholzten Walde „Bir-
 kenwäldchen“ mehrere Parthieen
 Stockholz zum Herausmachen; wo-
 zu Kaufs-Liebhaber eingeladen
 werden.
 Den 25. Juli 1853.
 Stadtpflege. — **Sahn.**


G m ü n d.
 Der Akkord über die Befuhr
 des Holzes aus dem Walde Schran-
 nenkau wurde nicht genehmigt und
 wird deshalb am nächsten
S a m s t a g den 30. d. Mts.,
 Vormittags 8 Uhr,
 ein neuer Akkord in diesseitiger
 Kanzlei vorgenommen, wozu Ak-
 kords-Liebhaber eingeladen werden.
 Den 26. Juli 1853.
 Stadtpflege. — **Sahn.**

G m ü n d.
 Am Montag den 1. August d. J.,
 Nachmittags 1 Uhr,
 werden in dem Walde Becherlehen
 noch circa 160 Klafter tannene
 Scheiter und Brügel, im öffent-
 lichen Aufstreich verkauft, wozu
 Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.
 Den 26. Juli 1853.
 Stadtpflege. — **Sahn.**


G m ü n d.
 Am Dienstag den 2. August d. J.,
 Nachmittags 1 Uhr,
 werden in dem Walde Becherlehen
 noch 70 Häufen Nadelstreu, im
 Aufstreich verkauft, wozu Kaufs-
 Liebhaber eingeladen werden.
 Den 26. Juli 1853.
 Stadtpflege. — **Sahn.**

G m ü n d.
 In der Gantmasse des Handlers
 Michael Köhler dahier, wird
S a m s t a g den 13. August d. J.,
 Vormittags 11 Uhr
 oberamtsgerichtlichem Auftrage zu-
 folge

 ein zweistöckiges Wohnhaus
 auf dem Thürkleeberg, ne-
 ben Dreher Staudenmaier
 und Joh. Arnold,
 Brd.-Verfchr-Anschlag 800 fl.
 gerichtlicher Anschlag 800 fl.
 nebst 2 1/2 Rthn. Garten dabei,
 41,1 Rthn. Krautland ob der
 Kreuzmühle,
 Anschlag 45 fl.
 auf hiesigem Rathhause nach den
 Bestimmungen des Gesetzes vom
 23. Juni 1853 im Aufstreich zum
 Verkauf gebracht.
 Den 14. Juli 1853.
 Rathschreiber **Wichler.**

H e u b a c h.
Liegenschafts-Verkauf.
 Aus der Gantmasse des Johann
 Friedrich Beh, Webers und
 Mesners
 hier, wird
 zufolge
 oberamts-
 gerichtlichen Auftrags dessen Liegen-
 schaft, bestehend in:


 1/4 an einem zweistöckigen Wohn-
 haus und Scheuer in der
 Paradiesgasse;
 3/4 an 1/2 Brtl. 1 1/2 Rthn.
 Gras- und Baumgarten hinter
 dem Haus;
 1 Brtl. 16 Rthn. Acker beim
 Hochgericht;
 1/2 tel an 2 1/2 Mrgn. 9,8 Rthn.
 Acker auf dem Hof,
 1/2 tel an 1 3/4 Mrgn. 18,0 Rthn.
 in den Renken oder der
 Halben, am
Mittwoch den 10. August d. J.,
 Vormittags 10 Uhr,
 auf dem hiesigen Rathhaus zum
 Verkauf gebracht, wozu die Kaufs-
 Liebhaber, Auswärtige mit Prädi-
 kats- und Vermögens-Zeug-
 nissen versehen, eingeladen werden.
 Die Kaufs-Bedingungen werden
 unmittelbar vor der Verkaufsver-
 handlung bekannt gemacht werden.
 Den 9. Juli 1853.
 Stadtschultheißen-Amt.
Merz.

S t r a ß b o r f.
Liegenschafts-Verkauf.
 Die in der Gantmasse des Ar-
 mogast Schneck, Tagelöhner da-
 hier, vorhandene Liegenschaft wird
 am
Donnerstag den 11. August d. J.,
 Vormittags 9 Uhr,
 auf hiesigem Rathhaus mittelst
 öffentlichem Aufstreich verkauft.
 Die Liegenschaft besteht in:
G e b ä u d e:


 1/2 an einem
 zweistöckigen
 Wohnhaus,
 sammt
 Scheuer und Stallung unter
 einem Dach, in der Kirchgasse
 und
 8,6 Rthn. Gemüse-Garten dabei.
A c k e r:
 1/8 Mrgn. 35,3 Rthn. in Spa-
 zenacker,
 3/8 Mrgn. 40,2 Rthn. auf dem
 Hardt,
 47,1 Rthn. auf dem Bäckach.
W i e s e n:
 1 Mrg. 5,2 Rthn. im Ramsnest,
 1/8 Mrgn. 10,2 Rthn. daselbst.
W a l d:
 1/8 Mrgn. 33,8 Rthn. Nadel-
 wald im Bäckach.

Zu diesem Verkauf werden Kaufs-
 Liebhaber, Auswärtige mit Prädi-
 kats- und Vermögens-Zeugnissen
 versehen, eingeladen.
 Den 9. Juli 1853.
 Gemeinderath.
 vdt. Schultheiß
Bieg.


Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.
**Fabrik-Arbeiter-
 Kranken-Verein.**
 Die Statuten sind nun in Ord-
 nung. Zu Anhörung derselben
 sind die Theilhaber auf
S a m s t a g den 30. Juli d. J.,
 Abends 8 Uhr,
 zum Stadtwirth eingeladen.
 Zu gleicher Zeit findet eine Auf-
 nahme neuer Mitglieder statt.
 NB. Die Verhandlungen beginnen
 jedesmal präcis um die angegebene
 Stunde.
 Der Vorstand:
 Graveur **Heberle.**

G m ü n d.
B a c k s t e i n f ä s
 in guter Waare, bei Abnahme
 von 25 fl. à 10 fr. per fl. empfiehlt
 bestens
 A. B o r s t.

G m ü n d.
**Englische Patent-Wagen-
 schmiere** von vorzüglicher Quali-
 tät empfiehlt billigst
 Saisensieder **Eisenlohr.**

G m ü n d.
 Nächsten Sonntag, als an
 meiner Kirchweih, werde ich ein
Regelschieben zu geben die
 Ehre
 haben, wobei
 folgende
 Gewinnste vorkommen:


 1ter Gewinn: **4 Gänse,**
 2ter Gewinn: **3 Gänse,**
 3ter Gewinn: **2 Gänse,**
 4ter Gewinn: **1 Gans.**
 Näheres sagen die Anschlags-
 Zettel. Wozu höflichst einladet
 Pfisterer,
 zum Hahnen.

G m ü n d.
 Von heute an wohne ich in dem
 Hause des Herrn Professor v. Allée
 neben den drei Mühren.
 Den 28. Juli 1853.
 Ablösungs-Commissär
Schrems.

G m ü n d.
 In ein Bijouterie-Geschäft wird
 ein solider Arbeiter, welchem eine

Geschäfts-Verleitung allenfalls unver-
 traut werden könnte — gesucht.
 Näheres bei
 der Redaktion.

G m ü n d.
 Ein hiesiges Mädchen findet
 Beschäftigung. Bei Wem? sagt
 die Redaktion.

G m ü n d.
 Eine zum zweitemal säugende
Ruh (Leinwälder Schlag), ist
 sammt dem 14tägigen **Kalbel**
 dem Verkaufe ausgesetzt.
 Näheres zu erfragen bei
 der Redaktion.

G m ü n d.
 Ein Landmann wünscht **500 fl.**
 aufzunehmen. Derselbe kann eine
 gute 2fache Versicherung, 1/5 in
 Gebäude und 2/5 Gütern, nebst
 Stellung eines vermöglichen Bür-
 gen dem Darleiber zusichern.
 Näheres bei
 der Redaktion.

G m ü n d.
 Es werden **800 fl.** auf zu-
 nehmen gesucht, wofür 1/5 von
 einem großen Gebäude und 2/5
 in ausgezeichnet guten Gütern
 bester Lage, gerichtlich versichert
 werden können.
 Nähere Auskunft ertheilt
 die Redaktion.

O b e r b e t t r i n g e n.
 Der Unterzeichnete wünscht wegen
 Wegzug von hier seine sämtliche
 Liegenschaft, bestehend in:
 einem einstöckigen Wohnhaus
 mit Wagnerwerkstätte, einem
 Gärtchen beim Haus und
 etwa 2 1/2 Mrgn. Gütern,
 sowie seinen vollständigen Wag-
 ner-Handwerkzeug, und einen
 kleinen Vorrath Arbeitsholz
 zu verkaufen.
 Das Ganze wäre für einen
 Wagner sehr geeignet, da sich in
 den beiden Orten Ober- und
 Unterbettringen keiner befindet.
 Liebhaber können sich täglich
 wenden an
 Joh. Baptist **Seiß,**
 Wagner.

R e c h b e r g.
S o n n t a g den 31. d. Mts.,
 Nachmittags, wird die vollständige
 Musik der
R. reitenden Artillerie
 eine große Produktion hier
 geben, wozu freundlichst einge-
 laden wird.

Für Auswanderer.
 Für den Monat August sind die Preise vorläufig festgesetzt:
 fl. 49. und fl. 37. via Paris ab Kehl bis New-York,
 fl. 43. und fl. 31. via Rotterdam ab bis New-York.
 Jede weitere Auskunft ertheilt mit aller Bereitwilligkeit
W e l s h e i m im Juli 1853.
Friedrich Tag,
 Bezirks-Agent der Postschiffe neuer Linie zwischen Havre und New-York.

Gmünd, den 27. Juli 1853.

Es kostet der Bierling Schönmehl 28 kr.

Der 6pfündige Laib Kernenbrod ist geschätzt auf 24 kr.

Der Kreuzerweck muß wägen 5 $\frac{1}{2}$ Loth.

Stadtschultheißen-Amt.

Leute welche gerne arbeiten und mit dem Schneiden der Früchte gut umgehen können, finden in dem nahe gelegenen Baiern, Gundelfingen, Dillingen, Laingen u. s. w. bei außerordentlich hohem Lohn, Arbeit, da jetzt die Erndte dort beginnt und es stets an Menschenhänden fehlt.

Seine Königliche Majestät

haben durch höchste Entschliebung vom 12. d. M. die katholische Pfarrei Hasenweiler, Def. Ravensburg, dem Pfarrer Maierhöfer (v. Gmünd) in Hohenstadt, D. Deggingen, gnädigst übertragen.

Unter den Candidaten des evangelischen Predigamt, welche die zweite theologische Dienstprüfung mit Erfolg bestanden haben, befindet sich auch: Hochsteiter, Christian, von Lorch.

(St.A.) Bei der Centralstelle für Gewerbe und Handel wird ein in der Industrie der kleineren Metallwaaren erfahrener praktischer Mechaniker mit einem Gehalte von 800 fl., welcher nach Umständen auf 1200 fl. erhöht werden kann, in aufkündbarer Weise angestellt werden.

Stuttgart, 23. Juli. (W.G.) Welch erfreulicher loyaler und kameradschaftlicher Geist unter unsern Truppen herrscht, das beweisen zwei heute stattgefundenene kleine militärische Festlichkeiten. Bei Emil Werner beging das 2te Reiter-Regiment die Geburtstagsfeier ihres neuen Obersten Frh. Julius v. Reischach, und bei Bierbrauer Hack gab den Offiziere und Unteroffiziere einem aus dem Verband des 5ten Infanterie-Regiments nach 35jährigen treu geleisteten Diensten ausscheidenden Unteroffizier, dem Feldwebel Merks, ein Abschiedsfest. Sämmtliche Offiziere des Regiments hätten das Fest zu Ehren des scheidenden wackern Unteroffiziers, der nun in das Ehren-Invaliden-Corps übertritt, mit ihrer Gegenwart beehrt.

Stuttgart, 26. Juli. (W.G.) Die gestrige Pferde-Ausstellung zu Waldsee, welcher S. Excellenz der Hr. Minister des Innern Frh. v. Linden, sowie Mitglieder der Landes-Gesüths-Commission und der K. Akademie zu Hohenheim anwohnten, zeigte in einer Auswahl von mehr als 300 Stücken, ganz ausgezeichnete Pferde und bewies aufs Bündigste, welche günstige Erfolge die Fürsorge S. Maj. des Königs und höchstseiner Regierung für Veredlung der Pferdezucht auf unsere Landrassen schon gehabt haben. S. Durchl. der Hr. Fürst v. Waldburg-Wolfegg-Waldsee, sowie viele höhere Offiziere und größere Gutsbesitzer bethätigten durch ihre Anwesenheit gleichfalls ihr reges Interesse für die Sache. Es wurde eine Lotterie mit der Ausstellung verbunden, von welcher an diesem Tage immerhin 2000 Loose mögen abgesetzt worden sein.

Stuttgart, 26. Juli. (N.T.) Am Jakobifeiertage hat der Pfälzerer Huttenlocher von einem Acker in der Nähe den ersten Wagen voll Dinkel hereingeführt, der sowohl nach Quantität als Qualität befriedigend ist. Bemerkenswerth hiebei ist, daß dieser Acker nicht angeblümt, sondern bloß umgestürzt worden war, indem die ausgefallene Frucht des vorigen Jahres als Saat dienen mußte. Möge nun Gott ein paar Wochen seine liebe freundliche Sonne leuchten lassen und uns mit Hagelschlag verschonen, dann sind wir jeder Furcht vor Noth enthoben und sehen einer wohlfeileren Zeit entgegen, um so mehr, als auch die Kartoffeln in Hülle und Fülle und verschont von der siebenjährigen Krankheit einer ergiebigen Reife entgegengehen und die unzähligen Trauben nach glücklicher Blüthe so schnell sich vergrößern, daß man ihren Wachsthum mit den Augen verfolgen zu können glauben möchte.

Stuttgart, 23. Juli. (W.G.) Der „Eulenspiegel“ zeigt heute im „Beobachter“ an, daß er aus zureichenden, wenn auch vorerst nicht zu veröffentlichenden Gründen zu erscheinen aufhören werde. Diese Gründe sind hauptsächlich Ueberfluß an Abonnentenmangel.

(W.G.) Die Laupheimer Judenschaft reklamirt dagegen, daß der als Käufer wegen des Altshausen Kirchendiebstahls Verhaftete ein Laupheimer Jude sei. Allerdings ist der Verhaftete der israelitische Graveur Schleginger zu Ulm, von dem uns nicht bekannt, ob er von Laupheim gebürtig ist oder nicht.

Eßlingen, 20 Juli. (N.T.) In den letzten Tagen wurde hier wieder eine Anzahl junger Industrie-Ritter entdeckt, und zwar unter Lehrlingen, dieselben scheinen das Stehlen längere Zeit, besonders Sonntags, getrieben zu haben, bis sie durch einen Goldarbeiter, bei welchem sie einen Ring kaufen wollten, entdeckt wurden und nun hinter Schloß und Riegel sitzen.

Eßlingen, 24. Juli. Ich habe heute einen Ausflug in die Weinberge nach Metzingen gemacht. Mit großem Erstaunen nimmt man wahr, wie reich die Weinreben mit Trauben behangen sind, und dieselben ihre Richtung schon abwärts nehmen. Der Anbau des Rieslings nimmt hier einen sehr erfreulichen Fortgang, und findet jetzt dadurch großen Anklang, weil die Weingärtner durch Erfahrungen und Versuche den Anbau dieser Nebenart endlich kennen gelernt haben. — Was die Kartoffelfelder betrifft, so stehen diese gut; nur höchst selten beobachtet man kranke Kartoffeln, und zwar bloß in feuchten, nassen, überschwemmten Lagen oder an Orten mit moorartigem und stark gedüngtem Boden. Auch ist es höchst merkwürdig, daß seit der letzten Zeit die kranken und öfters fast verdorrten Pflanzen sich aufrichten, strotzend werden, von Neuem anfangen zu grünen; wir sehen somit einem reichen und gesunden Kartoffeljahre entgegen.

Ulm, 24. Juli. (St.A.) Der Wunsch unserer Pestmisten auf Miswachs und Ueberung ist völlig zu Schanden geworden. Alles steht in voller Pracht vor uns und bewahrt uns der liebe Gott vor Hagelschlag, so haben wir eine reiche Ernte zu erwarten. Der Roggenschnitt beginnt in unserer nächsten Nähe schon in künftiger Woche. Der Graswuchs verspricht gleichfalls einen gesegneten zweiten Schnitt.

Frankfurt a. M., 21. Juli. (St.A.) In hiesigen Kreisen sieht man die Ruhe Europa's als gesichert an; es war aber auch in der That in der letzteren Zeit ein so bedenkliches Summen in den Bienenstöcken der republikanischen Partei hörbar geworden, daß bei etwa ausbrechenden Kriegsevenualitäten Alles hätte aufgeboren werden müssen, um die gewiß dann ihr Banner erhebenden Anarchisten zu Boden zu schlagen. Leider kann man sagen, daß diese Faktion stets zu denen gehört, die nichts gelernt und nichts vergessen haben.

Gießen, 23. Juli. Das Dorf Waldgirmes, 2 Stunden von hier, ist gestern Nachmittag von einem schweren Brandunglück heimgesucht worden. Gestern Abend 11 Uhr wurde hier noch durch die Schelle bekannt gemacht, daß zwei Drittel des Ortes in Asche lägen und man des Feuers noch nicht Herr sei, auch zur Unterstützung durch Lebensmittel u. c. aufgefordert. Näheres ist noch nicht bekannt.

Hüringen, 18. Juli. In Weissenbrunn ist eine Bauers-Frau, die im verfloffenen Jahre drei Stiefkinder von 6—12 Jahren ermordet hat, vom Justizkollegium zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt worden. Der alte Fluch, daß Böses fortzeugend Böses muß gebären, lag auf dem entmenschten Weibe. Um die Begräbniskosten zu sparen, hatte sie ein todgeborenes Kind heimlich verscharrt; nur ein Zeuge wußte darum, ihr zwölfjähriger Stiefsohn. Den Zeugen stumm zu machen, mordete sie ihn. Aber wieder wurden die jüngeren Brüder zufällig Zeugen; da mordete das Ehenesaltaltes Blutes auch die jüngsten Zeugen und Kinder.

Berlin, 23. Juli. Die ministerielle Zeit schreibt Folgendes über die orientalische Frage: Noch ist das letzte Wort in jener wichtigen Angelegenheit nicht gesprochen, die augenblicklich alle übrigen Interessen verschlingt, und bemache gewinnt es den Anschein, daß die Unterhandlungen sich mehr in die Länge ziehen werden, als man Anfangs dem ganzen Stande der Dinge nach für möglich halten konnte. Dem St. Petersburger Kabinett soll nämlich, wie uns die englischen Blätter berichten, von Seiten der übrigen europäischen Mächte nicht etwa ein gemeinschaftlicher Vermittlungs-Vorschlag gemacht, sondern eine ganze Sammlung verschiedener Vorschläge vorgelegt sein, zwischen denen dasselbe natürlich die Auswahl hätte. In keinem früheren Zeitabschnitt seiner Geschichte hat Rußland eine Stellung eingenommen, in der seine weltgebietende Macht gewaltiger hervorgetreten wäre, als im gegenwärtigen Augenblick. Die Satisfaktion, die es von der Partie für wiederholte Verletzungen der Treue verlangte, hat es durch die Besetzung der Donaufürstenthümer in reichlichem Maße sich selbst genommen. Daß in dieser Thatsache, ganz abgesehen von dem Inhalte der auf beiden Seiten gewechselten Schriftstücke, für Rußland ein ungeheurer moralischer Sieg liegt, können wir uns unmöglich verbergen. Ruß-

land hat gezeigt, daß es kann, was es will. Mehr bedarf es nicht, und daran wird es hoffentlich sich genügen lassen.

Wien, 21. Juli. (D.B.) Wahrscheinlich sind Ihnen bereits Gerüchte zugegangen über Entdeckung hochverrätherischer Anschläge und darauf bezügliche zahlreiche Verhaftungen, welche in der letzten Zeit theils in Wien, theils an andern Orten des Erzherzogthums Oesterreich stattgefunden haben. Ich habe es bisher unterlassen, Ihnen davon Mittheilung zu machen, theils wegen der Schwere der Anklage, theils wegen des Gewichtes der Namen, welche mit diesen Gerüchten in Verbindung standen. Leider läßt sich jetzt nicht mehr daran zweifeln, daß an der Sache etwas Wahres ist und daß die Wirklichkeit die schweren Befürchtungen zu rechtfertigen scheint, welche die ersten unbestimmten Gerüchte hervorgerufen haben. Ich trage, wie billig, Bedenken, dieser Meldung weitere Details beizufügen, und kann Sie schließlich nur versichern, daß die Nachricht unter allen Schichten der Bevölkerung und unter Männern jedes Parteistandpunktes Entsetzen, Entrüstung und Erbitterung über das Treiben der nie ermüdenden Propaganda hervorgerufen habe, und daß man bei der großen Verbreitung des Gerüchtes von dem sich hier allgemein ausdrückenden Abscheu gegen solche ruchlose Vorgänge überall die befriedigendste Ueberzeugung gewinnen könne.

Uns selbst geht über diese Sache nachstehende Correspondenz zu:

Wien, 22. Juli. Schon bei der Rückkunft Sr. Maj. des Kaisers aus Mähren will man eine sehr aufmerksame und außerordentliche zahlreiche Polizei-Ueberwachung nicht allein des Nordbahnhofes und des weitern Weges nach Schönbrunn wahrgenommen haben. Gestern ward bei Gelegenheit einer polizeilichen Streife unmittelbar vor den Linien der Wiener Vorstädte eine Persönlichkeit verhaftet, der man eine ganz besondere Wichtigkeit beilegt. Der Verhaftete soll nämlich an der Spitze einer meuchlerischen Bande gestanden haben, die einen zweiten Mordversuch auf die geheiligte Person Sr. Maj. in Ischl wagen wollte: Bei den unlängst in Ischl und Umgegend vorgenommenen zahlreichen Verhaftungen (man spricht von 60—70) soll es ihm gelungen sein, durch Gebirg und Wald gedeckt mit einigen andern zu entkommen. — Auch das Leben des Herrn Ctenreich soll in letzter Zeit durch Neuchler bedroht gewesen sein.

Wien, 22. Juli. Mit Rücksicht auf das in religiöser, sittlicher und politischer Beziehung verderbliche Treiben der Arbeiter-Verbindungen in der Schweiz und die Gefahren, welchen dort die Handwerksgehilfen in dieser Hinsicht ausgesetzt sind, ist Allen österreichischen Handwerksgehilfen und Fabrikarbeitern, welche der Klasse der Handwerksgehilfen gleichzustellen sind, das Wandern in die Schweiz und der Aufenthalt daselbst verboten. Die gegenwärtig in der Schweiz sich Aufhaltenden werden aufgefordert, in Zeit von zwei Monaten vom Tage dieses Erlasses an sich in die k. k. österreichischen Staaten zurückzubegeben.

Neuenburg. (D.B.) Dem Schweiz. Handelscourier wird berichtet, daß eine Anzahl französischer Ober-Offiziere, welche im Begriff waren, eine Schweizerreise anzutreten und im Hotel des Alpes in Neuenburg eingetroffen waren, durch außerordentliche Depesche Befehl erhalten haben, ohne Verzug in ihre resp. Garnisonen zurückzukehren, da in Frankreich bedeutende Truppenconcentrationen stattfinden sollen; sie haben auch sogleich ihre Heimreise angetreten.

Paris, 23. Juli. (D.B.) Der türkische Gesandte Vely Pascha ist krank. Er läßt sich von einer Schwester des hl. Vincenz de Paula pflegen.

England. (D.B.) Aus London wurde der N. Br. J. über das Verhalten der französischen Socialisten Folgendes geschrieben, was durch die neueste Entdeckung eines Mordcomplots gegen Louis Napoleon an Wahrscheinlichkeit gewonnen hat. „Ich kann nicht umhin, der immer drohender werdenden Haltung der französischen Socialisten zu erwähnen, welche es laut und unverholen aussprechen, daß in Frankreich „bald der rothe Hahn krähen“ werde für — „ganz Europa!“ Sind diese Worte auch nichts weiter als eine Prahlerei, so steht es doch fest, daß im Lager der Revolution eine große Thätigkeit herrscht und alle „gesinnungstüchtige Rothen“ in voller Bewegung sind. Es vergeht hier fast kein Tag, wo nicht die Mitglieder der französisch-socialistischen Fraction durch ein Billet der „Société fraternelle“ zu einer „Besprechung“ eingeladen werden, die seit Kurzem in einem französischen Caffee in Leicester-Square abgehalten wird. So ist mir gestern ein solches „Einladungsschreiben“ zu Gesicht gekommen, welches die „citoyens“ auffordert,

recht zahlreich zu erscheinen, indem „des puestions importantes“ eine schleunige Erledigung“ erfordern. Die Unterschrift des „Sekretärs“ konnte ich nicht entziffern, doch sagte man mir, daß als solcher ein gewisser Xavier Durrier figurire. Neben der Signatur befindet sich das Siegel der „Gesellschaft“, aus einem Dreieck — dem Symbol der „Gleichheit“ — bestehend, über welchem sich die Worte: „Société fraternelle“ 1852“ befinden. Auch versichert mich heute mein Gewährsmann wiederholt, daß ein französischer Flüchtling, der aus Jersey gekommen, einen großen Pack mit „Proclamationen an die französische Armee“ mitgebracht habe, die auf jener Insel, wo sich der „leitende Ausschuss“ der französischen Socialisten befindet, gedruckt und wahrscheinlich auch nach Frankreich versandt wurden. Als Commandant en Chef der künftigen Armee der rothen Republik soll vom Central-Ausschusse der Oberst Charras ernannt worden sein, der, wenn ich nicht irre, sich gegenwärtig in Brüssel aufhält. Daß der ungewisse, ja drohende Stand der Angelegenheiten im Osten nicht wenig zur Ermunterung dieser Leute beiträgt, bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung, und dieselben hoffen, im Falle die „europäischen Mächte in Betreff der orientalischen Frage in einen Conflict“ gerathen sollten, daraus ihren Vortheil zu ziehen und die Revolution im Rücken der Heere, deren Aufmerksamkeit nach dem Bosphorus gerichtet sein wird, zu entzünden. Sagte doch vorgestern mit lachender Miene ein französischer Socialist: Wenn die Tyrannen in Hader und Zank sind, desto besser für uns! mögen die Russen auf Constantinopel marschiren, wir gehen nach Paris, und sind wir einmal in Paris, so steht uns die ganz Welt offen.“

London, 21. Juli. (St.A.) Die heutige „Times“ bringt einen im jetzigen Augenblick besonders bezeichnenden Artikel, in welchem sie darzutun sich bemüht, daß die Christen des türkischen Reichs in seinem jetzigen Bestand mit den Interessen der so weit vorgeschrittenen Civilisation in Europa durchaus unverträglich sei. (Die Engländer würden schwerlich scheel zum Sturz des türkischen Reiches sehen, wenn nur sie den größten Brocken bekommen könnten.)

(St.A.) Sollten sich in der orientalischen Frage wider alles Erwarten die Verwickelungen noch einige Zeit fortspinnen, so würde das morsche Gebäude alsbald in sich selbst zusammenstürzen und die europäische Fürsorge es nicht mehr mit Rettung der sogenannten Integrität der Türkei, sondern mit einem förmlichen Chaos und einem Erbschaftsprozess zu thun haben, zu dessen Schlichtung die diplomatischen Hilfsmittel schwerlich ausreichen würden. Constantinopel wimmelt von asiatischem Gesindel, welches unter der Form von Rekruten dort eindringt und der alt-türkischen Partei im Verein mit Flüchtlingen aller Nationen zur Konstatirung kriegslustiger Stimmung des Landes dient.

St. Petersburg, 15. Juli. Von den russischen Donau- undungen. Die Rekrassowzi (Lippovaner), eine, wie es heißt, Russland sehr feindlich gesinnte Religionssecte, die unter Kaiser Alexander aus Südrussland, wo sie bei Ausübung ihres ganz abnormen Kultus Schwierigkeiten fanden, ausgewandert und sich theils am jenseitigen Donauufer bei Tultscha, theils auf den Inseln des Donaubelta niedertiefen, während ein kleiner Theil derselben in Ismail blieb, sollen, wie man uns aus Odessa vom 26. Juni (12 Juli) schreibt, den Plan gefaßt haben, sich des letztgenannten Ortes (Ismail) zu bemächtigen, zu welchem Zwecke sie 80 zahlreich bemannte und gut bewaffnete Boote in Bereitschaft hielten. Der hohe Wasserstand der Donau verzögerte die Ausführung und mittlerweile gerieth die Correspondenz der Leute von Tultscha mit jenen von Ismail selbst in die Hände der Russen. Diese trafen sogleich die nöthigen Vorkehrungen zur Vertheidigung, welche um so nöthiger waren, als die Regierung bei Ismail bloß 40 Kanonenboote hat. Die genannten Rekrassowzi sind dieselben, welche 1828 während der Anwesenheit des Kaisers bei der Belagerung von Schumla durch einen Ueberfall in den Laufgräben zwei russische Regimenter vernichteten. Gleichzeitig erzählte man in Odessa auch, Dmer Pascha habe von den Fürsten der Moldau und Walachei die Vorausbezahlung des Tributs auf 10 Jahre begehrt, worüber durch Fürst Gortschakoff veranlaßt worden sei, ein beschleunigtes Vorrücken in den Fürstenthümern anzuordnen.

Triest, 26. Juli. (Telegr. Lev.) Der Fanatismus der Türken steigt in hohem Grade, und schon haben Insulten gegen Christen stattgefunden. Eine entscheidende Antwort aus Petersburg wird sehnlichst erwartet. Es herrscht die allgemeine Meinung, der Kaiser werde unerschütterlich bleiben. — Am 11. Juli hat der große Rath beschlossen, die Hilfeleistung der vier Großmächte in Anspruch zu nehmen.